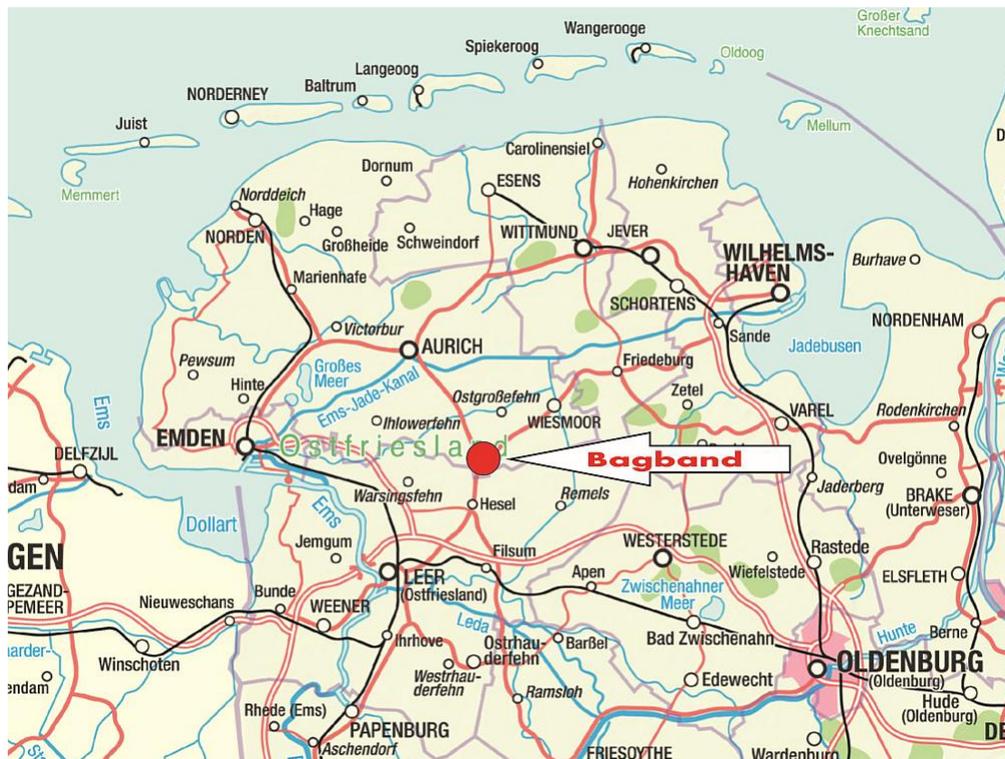


Flurnamen-Radtour durch Bagband

Kartengrundlage: Digitale Topographische Karte 1 : 50.000 (DTK 50), Stand 2015
 Herausgeber und graphische Bearbeitung:
 Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, Regionaldirektion Aurich.

Flurnamen-Radtour durch Bagband



Herausgeber: Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung (LGLN), Regionaldirektion Aurich

Bagband liegt auf dem Oldenburgisch-Ostfriesischen Geestrücker, der sich von der Stadt Norden bis nach Oldenburg erstreckt. 1454 wird Bagband zum ersten Mal urkundlich als „Bacbande“ erwähnt. „Bac“ ist wahrscheinlich von dem altfriesischen Wort „bek“ in der Bedeutung von „Rücken“ herzuleiten und „band“, altfriesisch „bant“, bedeutet „Bereich“ oder „Teil einer Fläche“. Der Ortsname „Bakband“ könnte somit auf die Lage des Dorfes auf dem Landrücken verweisen.

Bagband ist wahrscheinlich im frühen Mittelalter gegründet worden. Das lässt sich aus Ackeranlagen im Süden der Ortschaft schließen, die durch kleine Entwässerungsgräben getrennt sind. Bestätigt wird diese Annahme durch den Fund frühmittelalterlicher Ackergeräte.

1972 verlor Bagband nach der Gebiets- und Gemeindereform seine Selbstständigkeit als eigene Gemeinde. Das Dorf kam zu der Einheitsgemeinde Großefehn. Die Ortsteile Südermoor und Hesel-Hörn mussten an die Gemeinde Hesel, Landkreis Leer, abgetreten werden.

Die Kolonie Südermoor wurde ab 1795 gegen den Widerstand der Gemeinde Bagband besiedelt. Von Hesel-Hörn gehörten ursprünglich 10 Häuser zu Bagband; die restliche Siedlung verlief über die Gemeindegrenze nach Hesel.

In Bagband wurde seit dem Frühmittelalter der „ewige Roggenbau“ getrieben, der eine intensive Plaggendüngung erforderte. Die Bagbänder Gemeindeweiden, die u.a. zum Plaggenstechen genutzt wurden, wurden im 19. Jahrhundert aufgeteilt. Die aufgeteilten Flächen mussten eingefriedigt werden; so entstand die für Bagband typische Wallhecken-Landschaft.

Das Bagbänder Tief, das sich durch die Meedenniederung windet, gehört zu den wenigen natürlichen Fließgewässern Ostfrieslands. Bei schweren Sturmfluten wie der Weihnachtsflut von 1717 und der Februarflut von 1825 wurden die Meeden überflutet und dadurch auf Jahre hinaus für die Heugewinnung unbrauchbar. Das Dorf selbst war aufgrund seiner Lage auf dem Landrücken vor Überschwemmungen sicher.

Ein großes Problem in der Gemarkung Bagband war von jeher die Entwässerung in regenreichen Jahren. Heute wird das Wasser über den Randkanal (erbaut 1972) zur Ems abgeführt. Zudem unterstützt ein Schöpfwerk am Kanal die Entwässerung des Dorfes und der umliegenden Flächen.

1776 wurde am Alten Postweg die erste Poststelle Bagbands eingerichtet, die 1806 um einen Hoeker- und Krügerladen erweitert wurde. 1836 wurde der durch Bagband führende Heer- und Postweg von Leer nach Aurich als erste gepflasterte Chaussee Ostfrieslands ausgebaut. (Albert Kroon: Bagband. Online-Artikel in der Historischen Ortsdatenbank Ostfriesland)

Beschreibung der Route:

Beginn: Parkplatz bei der Kirche, Dorfstraße 26

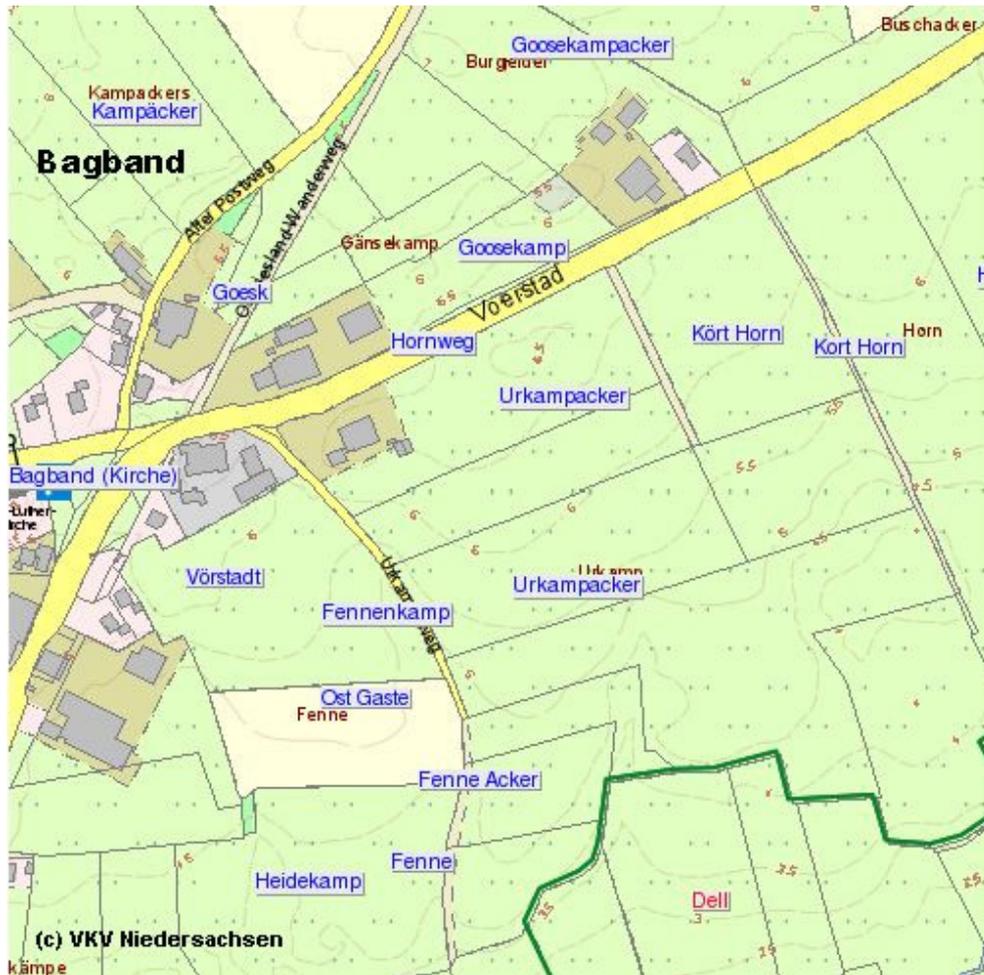
Länge der Strecke: ca. 38 km

Dauer der Tour: ca. 3 Stunden

Einkehrmöglichkeiten:

- Ostfriesen Bräu und Brauereimuseum, Voerstad 8; Öffnungszeiten: von April bis Oktober täglich außer dienstags von 11 bis 22 Uhr
- Bagbander Mühlenhof, Mühlenstraße 1; Öffnungszeiten: täglich außer montags und dienstags ab 10 Uhr

In der nachfolgenden Beschreibung der Route sind die Flurnamen **blau** gekennzeichnet.

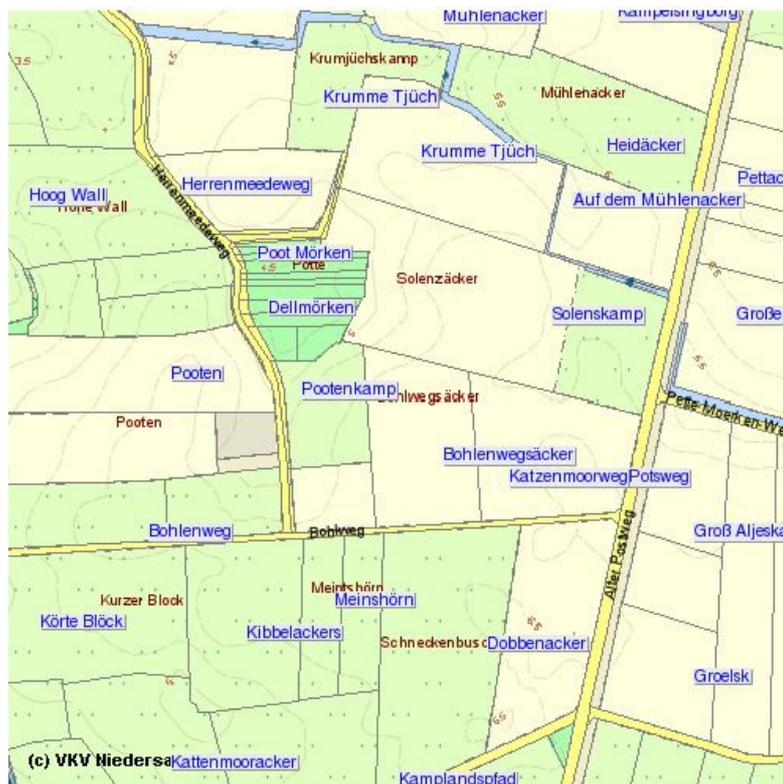


Die Tour beginnt am Parkplatz bei der Kirche. Der Flurname für die Kirche lautet **Bagband (Kirche)**. Die Kirche wurde im 13. Jahrhundert zum Schutz vor Überflutungen auf einer Warft errichtet. Der ursprünglich nordwestlich der Kirche stehende Glockenstuhl wurde im 19. Jahrhundert abgebaut und 1896 ein Glockenturm im neugotischen Stil errichtet. Besonders sehenswert sind in der Kirche der Taufstein aus Bentheimer Sandstein, die Triumphkreuzgruppe und die Doppelmadonna auf der Mondsichel. Zum 31. Oktober 2010 wurde die Bagbander Kirche in Martin-Luther-Kirche umbenannt. Auf dem Dorfplatz neben der Kirche befindet sich der „Hartog-Hinnerk-Stein“, der an die Teilnahme der Bagbander Hausleute an der Verteidigung der Festung Leerort gegen die Soldaten Herzog Heinrichs von Braunschweig und an dessen Tod im Jahre 1514 erinnert.

Vom Parkplatz kommend, überqueren Sie den **Hornweg** (Voerstad) und biegen links auf den Radweg ein. Gleich rechts in der Kurve, hinter der Brauerei, liegt das Flurstück mit dem Namen **Vörstadt**, der das Gebiet vor dem eigentlichen Dorf bezeichnet. Der durch einen Weg davon getrennte **Urkampacker** gehörte ursprünglich zu den Kirchenländereien und wird bereits im Kirchenbuch von 1672 als „Urkamp“ erwähnt. „Ur“ weist auf das erste Ackerland der Ansiedlung hin. „Kamp“ bezeichnet eine mit einer Hecke oder einem Graben eingefriedigte Fläche. Sie kommen dann an den Landstücken **Kört Horn** und **Hornfahne** (nächste Karte) vorbei. Der Name **Hornweg** weist bereits auf diese Flurstücke hin. „Horn“ bezeichnet ein „spitz zulaufendes, winkliges Landstück“; aufgrund von Flurbereinigungsmaßnahmen sind diese Spitzen allerdings heute oft nicht mehr erkennbar. „Fahne“ bedeutet „Moor“ und verweist auf sumpfigen Boden.



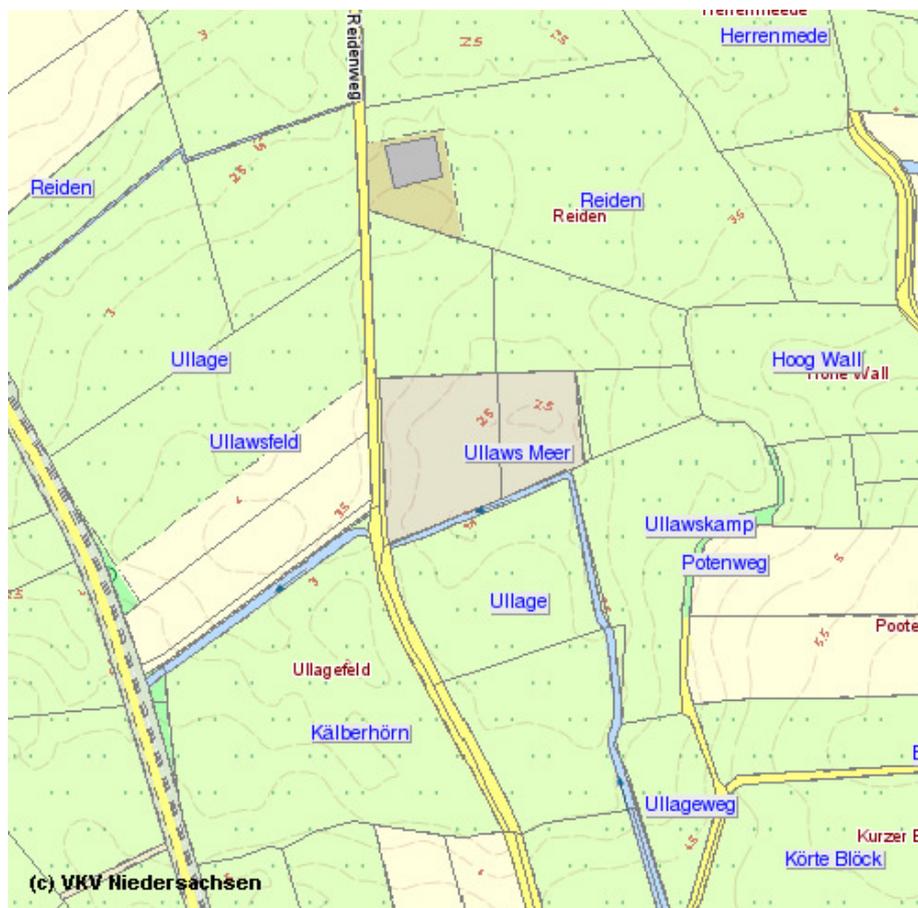
Der Alte Postweg (**Potsweg** ist eine falsche Schreibweise) ist die ehemalige Poststraße, an der 1776 die erste Poststelle von Bagband eingerichtet wurde. An der Einmündung des Weges in die Dorfstraße biegen Sie rechts ab und dann wieder rechts in den **Katzmoorweg**, der Sie in seinem weiteren Verlauf zum **Alten Postweg** zurückführt. Am **Katzmoorweg** liegen die Flurstücke **Katzmoorkampe** und **Kattenmooracker**. „Katte“ oder übersetzt „Katz(e)“ ist in Flurnamen ein Hinweis auf die Minderwertigkeit des so benannten Landstücks. Sie fahren den **Katzmoorweg** bis zur Kreuzung, an der Sie links in den **Alten Postweg** einbiegen und dann nach einigen Metern wieder links in den **Bohlenweg** (Bohlweg).



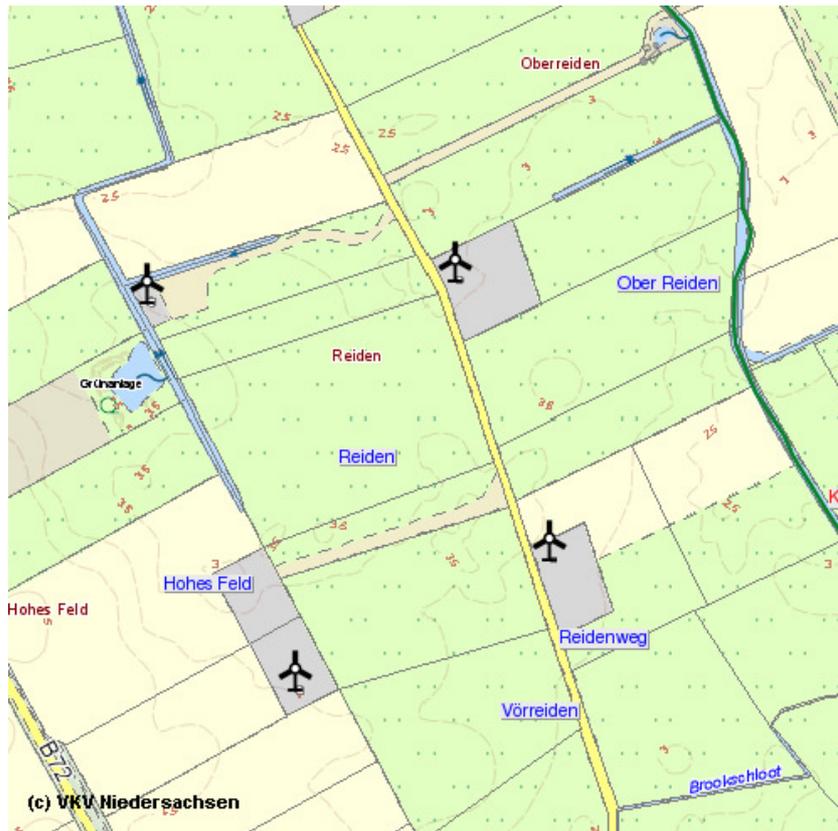
Der vorgeschichtliche **Bohlenweg** war eine aus hölzernen Schwellen und Bohlen bestehende Moorbrücke, die über das Moor hinweg von Bagband nach Aurich-Oldendorf führte. Rechts vom **Bohlenweg** zweigt der **Herrenmeedeweg** ab, der zur **Herrenmede** führt, einer Wiese, die ausschließlich der Heugewinnung diente und die ehemals im Besitz der Herren, der Inhaber der Heerdstellen, war. Ein voller Heerd ist ein Bauernhof mit Ländereien über 24 Diemat. An diesem Weg (kurzer Abstecher!) liegen auch **Pooten** und das inzwischen aufgeförsertete **Poot Mörken**. „Poot“ bedeutet „Topf“ und hat in vielen Flurnamen die Bedeutung von „Dobbe“, d.h. „Grube, Vertiefung“ oder auch „Sumpf“. **Pooten** und **Poot Mörken** bezeichnen hier ein Kesselmoor, das als Flachsrötte diente. Als Flachsrötte wurde eine mit Wasser gefüllte Grube bezeichnet, in die der geerntete Flachs für mehrere Tage bis Wochen gelegt wurde. Dabei verfaulten die holzigen Stengel und die Fasern zur Flachsgarn- bzw. Leinenherstellung lösten sich. Anschließend wurden die Fasern getrocknet und ausgekämmt. Flachsröten wurden bevorzugt außerhalb des Dorfes angelegt, da während des Rottevorganges ein starker Geruch entstand. Die Nutzung des Kesselmoores als Flachsrötte war den Besitzern der Heerde vorbehalten. Das Kesselmoor war ihrer Anzahl entsprechend in Parzellen aufgeteilt.

Auf der linken Seite des **Bohlenweges** liegt das Landstück **Meinshörn**, das nach einem ehemaligen Besitzer namens Meints benannt wurde, der von 1835 bis 1875 Pastor in Bagband war.

Der **Bohlenweg** macht im weiteren Verlauf eine Linkskurve, nach Sie rechts in den **Reidenweg** einbiegen.



Der **Reidenweg** führt zu den Flurstücken **Vörreiden**, **Reiden** und **Ober Reiden**. Zunächst führt Sie der Weg an Landstücken vorbei, deren Namen **Ullage**, **Ullaws Meer** und **Ullawsfeld** auf sumpfiges Niederungsland hinweisen. „Ull“ bedeutet „sumpfiges, mooriges Land“ und „Lage“ bezeichnet eine „frei daliegende Fläche“. Das **Ullaws Meer** ist ein verlandeter Binnensee, der im Winter aufgestaut und als Eisbahn genutzt wird.

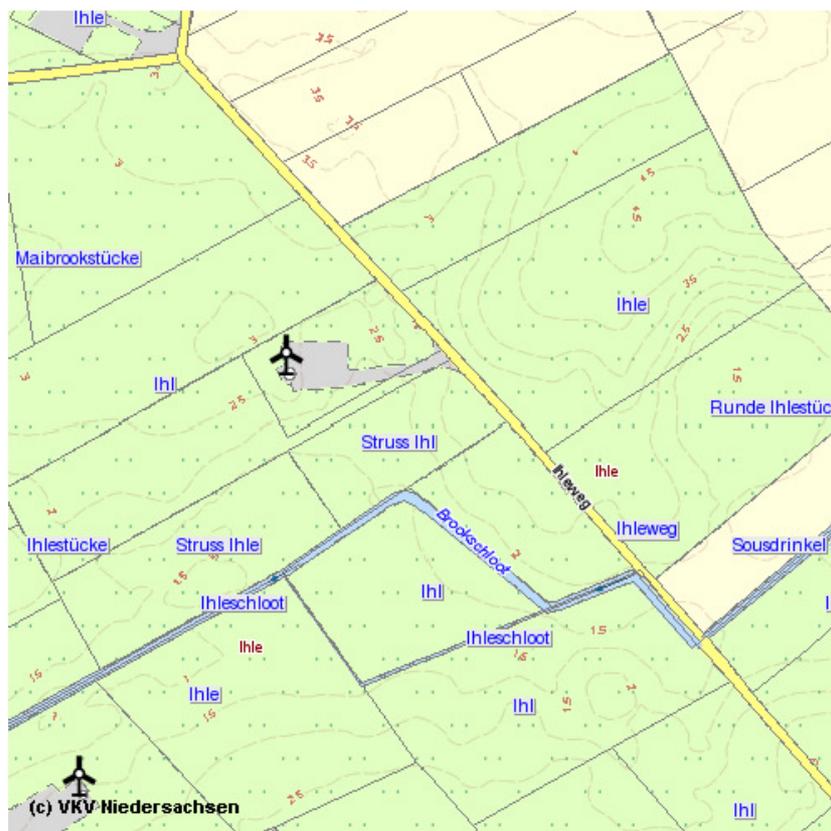


Sie erreichen dann die Flurstücke **Reiden**, **Vörreiden** und **Oberreiden**. „Reiden“ kommt von „Reit“ oder „Reet“ und bedeutet „Schilf, schilfartiges Gras, Rohr“. In Flurnamen ist „Reiden“ somit ein Hinweis auf Land, das ursprünglich mit Schilf bewachsen und daher feucht und sumpfig war. „Vör“ und „ober“ beziehen sich dabei auf die Lage der Landstücke. Der **Reidenweg** endet im Bereich von **Oberreiden**. Sie fahren den Weg wieder zurück und biegen rechts in den **Bohlenweg** ein.



Der [Bohlenweg](#) führt Sie am Bagbander Marktplatz vorbei. Auf dem Landstück [Bagband Marktplatz](#) fand im April 1864 der erste Bagbander Markt statt. Der Handel war sehr rege; 1880 wurden ca. 1200 Tiere aufgetrieben. 1899 wurde dann zu dem Viehmarkt erstmals auch ein Krammarkt eingeführt. Eine Belebung gab es für den Markt, als im Jahre 1900 die Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund in Bagband eine Bahnstation errichtete und damit den Anschluss an das Netz der Reichsbahn ermöglichte. In den Kriegsjahren fanden keine Märkte statt. Der erste Markt nach dem 2. Weltkrieg fand im Jahre 1949 statt. Bis 1960 stiegen die Viehauftriebszahlen nochmals über 300 Großtiere an, doch dann begann eine Abschwächung. Viehauktionen und Abhofverkauf trugen dazu bei, dass der Viehmarkt mehr und mehr zurück ging; der Krammarkt ist jedoch heute noch sehr beliebt.

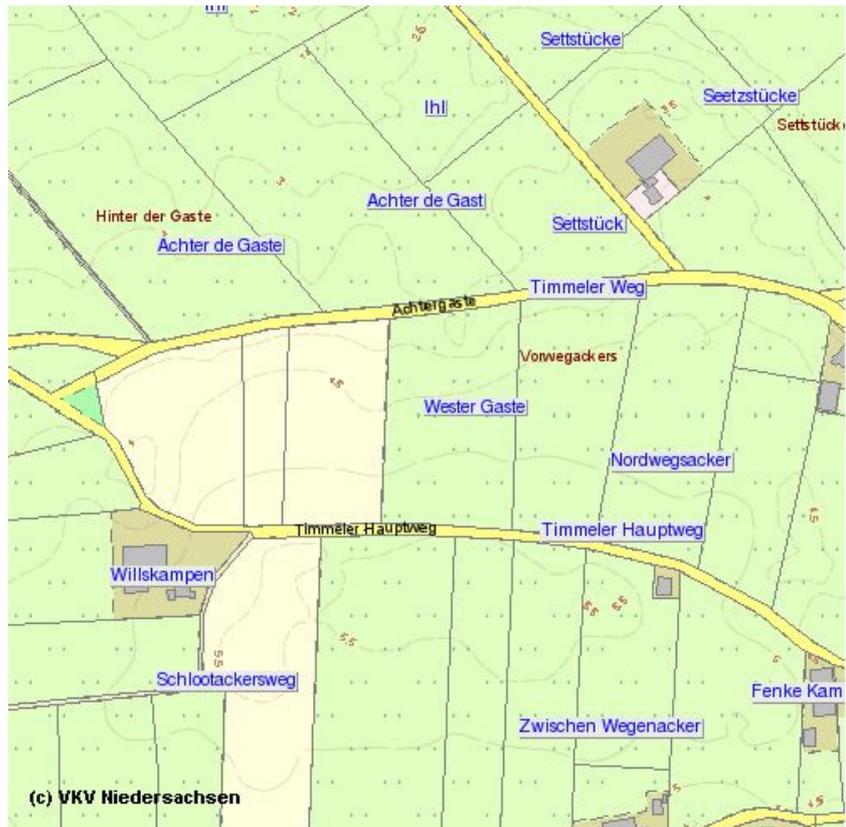
Sie fahren bis zur Kreuzung und biegen dort rechts in die Dorfstraße ein. Dann fahren Sie bis zur Auricher Landstraße, biegen rechts ab, überqueren die Straße und biegen in den [Timmeler Weg](#) (Achtergaste) ein, dem Verbindungsweg zum [Timmeler Hauptweg](#). Am [Timmeler Weg](#) liegen die [Settstücke](#). Ein „Sett“ ist eine eingefriedigte Fläche, auf der früher die Kühe gemolken wurden. „Sett“ bezeichnet ebenfalls die Ochsenweide, auf der auch die Pflugochsen übernachteten. Ein [Ossensett](#) befindet sich im südlichen Teil der Gemarkung. Vom [Timmeler Weg](#) biegen Sie rechts in den [Ihleweg](#) ein.



Der Weg führt Sie zu den Ländereien [Ihl](#), [Ihle](#), [Struss Ihl](#), [Ihlestücke](#), [Runde Ihlestücke](#), [Ihlerfeld](#) sowie zu dem [Ihleschloot](#). [Ihl](#) benennt die Niederung, durch die das Wasser aus den Moorgebieten abfließt. „Ihle“ ist der Name der Igelkolbe und bezeichnet in Flurnamen den „Ort, der vom Moorwasser überströmt ist“. Durch diese Niederung fließt der Entwässerungsgraben [Ihleschloot](#). Das Landstück [Struss Ihl](#) wurde nach einem ehemaligen Besitzer benannt. Rechts vom [Ihleweg](#) liegen die [Runden Ihlestücke](#). Das sind oberhalb der Niederung gelegene Landstücke, die auch heute noch nach drei Seiten hin abfallen und somit gewölbt bzw. abgerundet sind.

Die [Maibrookstücke](#) sind sumpfige, moorige Landstücke an der Gabelung des Weges, die ehemals mit Sträuchern und Buschwerk bewachsen waren. Von dort holten die Einwohner Bagbands das Birkenreisig, mit dem zu Pfingsten die Kirche geschmückt wurde. „Brook“ bedeutet „sumpfige Niederung“.

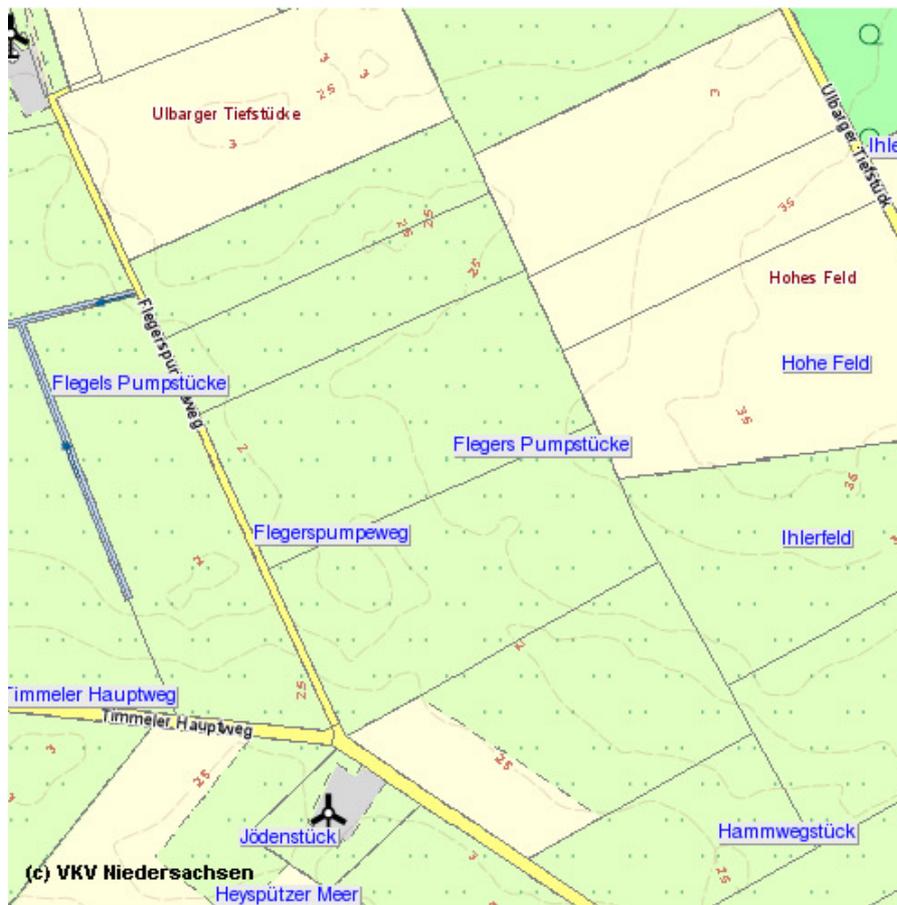
Sie fahren den Weg wieder zurück und biegen rechts in den [Timmeler Weg](#) (Achtergaste) ein.



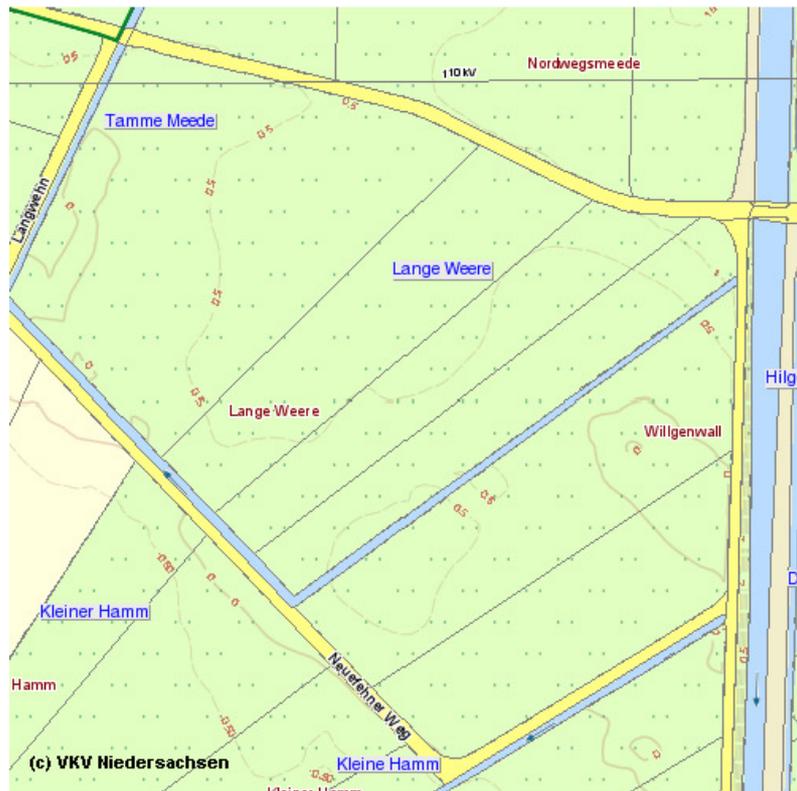
Links liegt die **Wester Gaste**, das ist der Altacker westlich des Dorfes, der von Wallhecken umgeben ist. Auf der rechten Seite des Weges befinden sich die „achter“, d.h. hinter der Gaste gelegenen Landstücke **Achter de Gast** und **Achter de Gaste**. An der Einmündung des **Timmeler Weges** in den **Timmeler Hauptweg**, der besser ausgebaut ist und somit der hauptsächliche Verbindungsweg von Bagband nach Timmel ist, biegen Sie rechts ab.



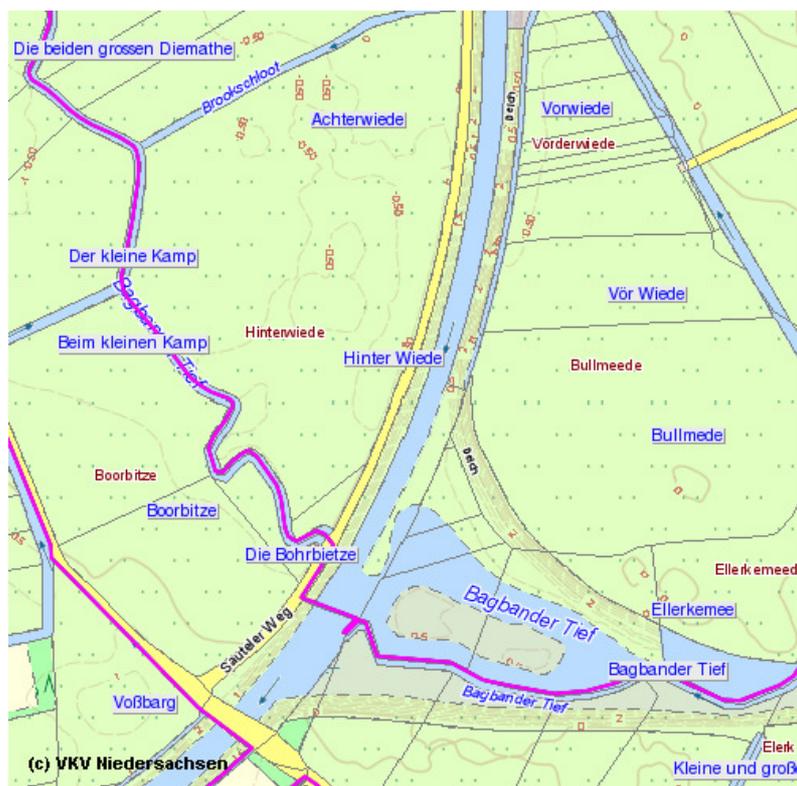
Auf der linken Seite des Weges befinden sich zunächst die **Willskampen**. „Wills“ ist hier vermutlich gleichbedeutend mit „Wirde“, der Bezeichnung für erhöhtes und somit gegen Überschwemmungen geschütztes Land in einem niedrig gelegenen Gebiet. An diese Ländereien schließen sich die **Warfstücke** an. Das sind kleinere Landstücke, die den Besitzern der Alten und Neuen Warften gehörten. Die größeren Höfe wurden nach ihrer Größe als „Volle Plätze“ oder auch als „Halbe Plätze“ bezeichnet. „Warf“ bezeichnet einen kleinen Bauernhof, eine „Warfstä“, im Gegensatz zu einem größeren Hof. Im Jahre 1672 gab es in Bagband 22 Volle Plätze, 14 Halbe Plätze, 12 Alte Warften und 6 Neue Warften. Sie alle hatten Abgaben an die Kirche zu entrichten, überwiegend in Naturalien. Die Neuen Warften, die meist Handwerkern gehörten, die nebenbei eine kleine Landstelle betrieben, mussten jährlich ein „gutes, leichtes Bund Flachs“ als Abgabe an die Kirche entrichten. 1719 werden dann Alte Warften und Neue Warften insgesamt „Warfstätten“ genannt. Sie überqueren dann den Brookschloot. Der Flurname **Kleine Brücke** erinnert an eine Brücke, die über diesen Entwässerungsgraben führte und 1714 im Bagbander Kirchenbuch im Zusammenhang mit einer „Wasserfluth bey der Klampe“ erwähnt wird. Heute ersetzt ein Rohrdurchlass die **Kleine Brücke**.



Vom **Timmeler Hauptweg** zweigt rechts der **Flegerspumpeweg** ab, der zu den **Flegers Pumpstücken** bzw. **Flegels Pumpstücken** führt. Diese tief gelegenen Landstücke wurden früher mithilfe sogenannter Pumpen entwässert. Pumpen sind aus einem Baumstamm gebohrte Holzrohre, durch die das Wasser abfließen kann. „Fleger“ kommt von „fleegen“, das „fliegen, schnell bewegen“ oder „rennen“ bedeutet. Nach der Aussage der alten Landbesitzer verweist das Wort „Fleger“ auf schnell fließendes Wasser. Der Flurname „Flegers Pumpstücke“ bezieht sich somit auf das Wasser, das aufgrund dieser Pumpen schnell durch die Gräben floss. Auf der linken Seite der Gabelung liegt das **Jödenstück**, das aufgrund seiner niedrigen Lage ehemals häufig überflutet wurde. Hier wuchs das sogenannte „Jödenspeck“, eine essbare Grassorte (Ampfer). Dahinter befindet sich das **Heyspützer Meer**, ein jetzt verlandeter, kleiner Binnensee. Die Bedeutung von „Heyspützer“ ist unbekannt, „Meer“ bezeichnet in Ostfriesland einen Binnensee.



Sie überqueren den Sauteler Kanal und biegen links in den Weg Langwehr ein, der (nach der Linkskurve als Neuefehner Weg) um das langgestreckte Flurstück **Lange Weere** herumführt. „Weer“ bezeichnet nach Doornkaat Koolman "einen zum Schutz gegen Wassernoth aufgeworfenen Damm oder eine Anhöhe, welche vor dem Wasser Schutz und Sicherheit gewährt". Die **Tamme Meede** liegt am **Kayentief** und ist Grünland, das ursprünglich als Heuland genutzt wurde und ehemals im Besitz eines Tamme war. Das **Kayentief** bildet an dieser Stelle die Gemarkungsgrenze zu Timmel. „Kayen“ ist die Bezeichnung für einen Damm am Rand eines Gewässers. Wahrscheinlich befand sich an einigen Stellen dieses Hauptentwässerungsgrabens ein solches Bollwerk.

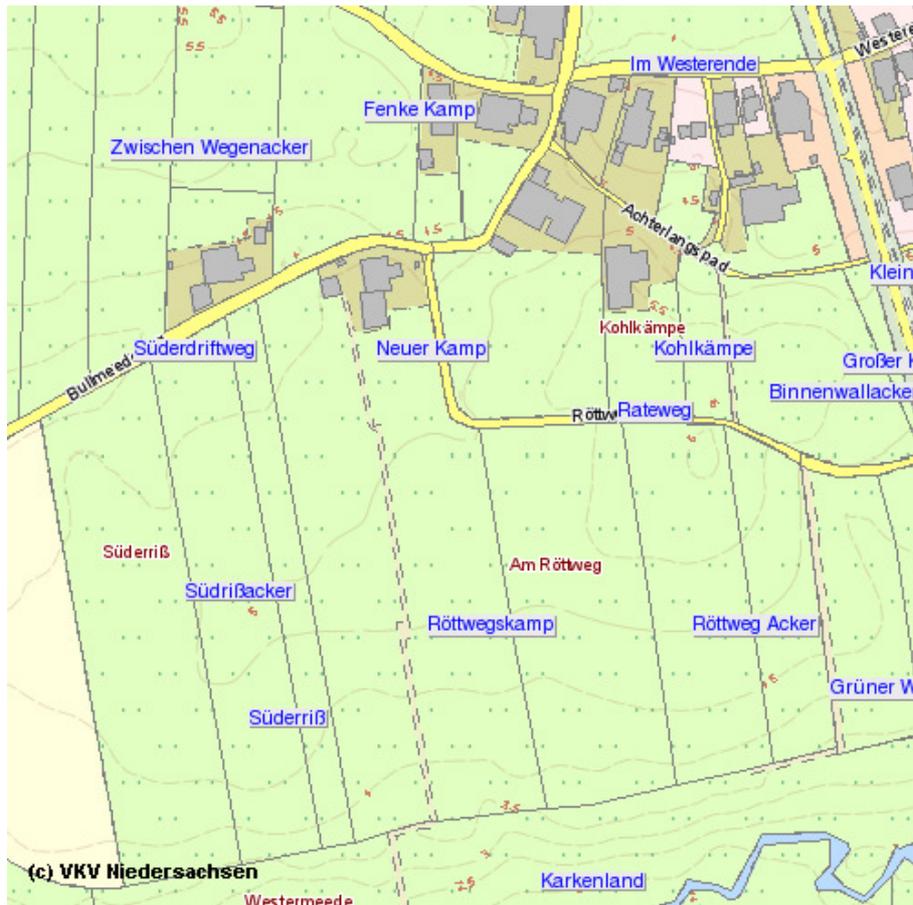


Am Sauteler Kanal biegen Sie zunächst rechts ab in den Weg Am Randkanal (etwas weiter Sauteler Weg) und machen einen kleinen Abstecher an das [Bagbänder Tief](#), das an anderen Stellen nur schwer zugänglich ist. Das [Bagbänder Tief](#), das sich durch die Meedenniederung schlängelt, ist der Hauptentwässerungsstrang für die Gemarkung Bagband. Früher wurden die Meeden, auf denen vor allem das Winterfutter geerntet wurde, bei starken Regenfällen häufig überschwemmt. – An der Stelle, an der das [Bagbänder Tief](#) den Sauteler Kanal „kreuzt“, befindet sich eine Schleuse, die schon von Weitem an ihrem grünen Geländer erkennbar ist. Hier bietet sich vom Deich des Kanals aus ein wunderschöner Ausblick auf das Bagbänder Tief. – [Vör Wiede](#) und [Vor Wiede](#) sind, vom Ort aus gesehen, vor dem Sauteler Kanal gelegene Meeden, die ursprünglich mit Weiden bewachsen waren; während die Flurnamen [Hinterwiede](#) und [Achterwiede](#) entsprechendes Heuland hinter dem Kanal benennen. – Von hier aus ist ein Abstecher zu der etwa 100 Meter weit entfernten Brücke über den Sauteler Kanal zu empfehlen, von der Sie einen eindrucksvollen Blick auf den Auenbereich zwischen dem Tief und dem Kanal haben.

Sie fahren den Weg dann wieder zurück, überqueren den Kanal, fahren den [Timmeler Hauptweg](#) in Richtung Dorf zurück und biegen in den [Ersten Warfsweg](#) (Warfsweg I, dritter Weg rechts) ein, der zu den bereits erwähnten Warfstücken führt.



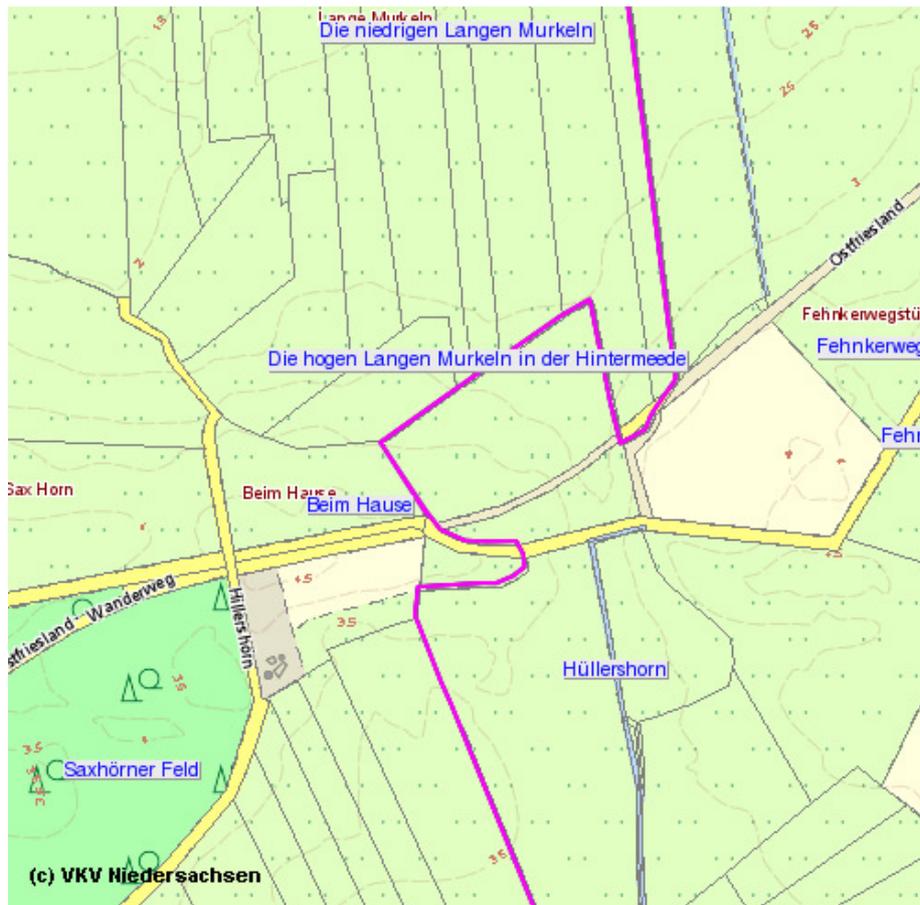
Sie biegen links in den [Birgenweg](#) ein, der zum [Birgenfeld](#) und zum [Biggenacker](#) führt. Das [Birgenfeld](#) wurde ehemals als Schweineweide genutzt. „Feld“ bezeichnet hier das „unkultivierte, freie Feld“ im Gegensatz zur „bebauten Ackerfläche“. [Biggenacker](#) benennt Ackerland, das aus dem [Birgenfeld](#) ausgegrenzt worden ist. Sie fahren den Weg bis zur Einmündung in den [Bullmeedeweg](#), der rechts zur [Bullmede](#) (vorige Karte) führt, einem Landstück, das dem Bullenhalter der Gemeinde zur Nutzung übertragen wurden. An der Einmündung biegen Sie links ab und fahren weiter auf das Dorf zu.



Der **Bullmeedeweg** macht eine leichte Biegung und wird von da auch als **Süderdriftweg** oder **Süderrißweg** bezeichnet. An diesem Weg liegen die Flurstücke **Süderrißacker**, der auch **Südriftacker** genannt wird, und **Süderriß**. „Drift“ bezeichnet eine Viehweide oder auch den Weg, auf dem das Vieh zur Weide getrieben wird. „Riß“ bedeutet „dünnes, feines Gezweige, Reisig, Busch“ und weist auf eine Fläche hin, die einst mit Gebüsch bewachsen war. „Süd“ gibt die Lage der Ländereien zum Ort hin an.

Rechts geht der **Rateweg** (Röttweg) ab; das ist der Weg, der einst zu einer Röttkuhle führte. Nach dieser Röttkuhle sind auch die an den Weg angrenzenden Landstücke **Röttwegskamp** und **Röttweg Acker** benannt. Sie fahren den **Süderdriftweg** geradeaus weiter und biegen an der Kreuzung in den Weg **Im Westerende** ein, dessen Name auf den westlichen Ortsteil Bagbands hinweist und der jenseits der Auricher Landstraße Westerende heißt.

Auf der rechten Seite des Ostfrieslandwanderwegs liegen die Meedlande [Großer Kamp](#) und [Süderkampen](#). Dieses Grünland wurde ehemals ausschließlich zur Heugewinnung genutzt. Links, in der Nähe der Mühle, befinden sich die zur Mühle gehörenden Ländereien, die [Mühlenstücke](#).

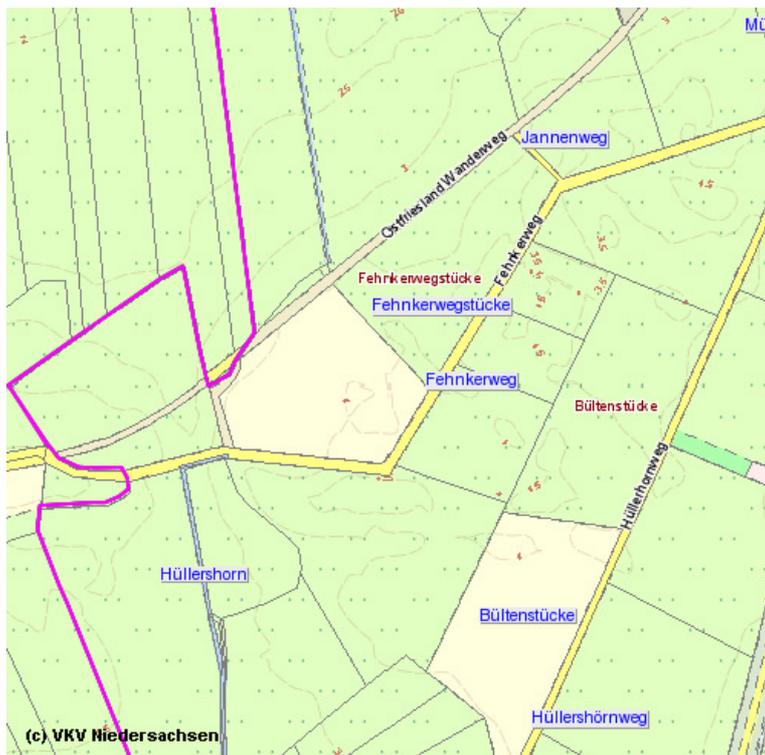


Links, an der Gemarkungsgrenze zu Hesel (Kreis Leer) liegt [Hüllershörn](#). „Hüllers“ kommt von Niederdeutsch „Hull“, das „kleine Anhöhe“ oder „Hügel“ bedeutet. [Hüllershörn](#) ist demnach ein höher gelegenes Landstück mit einem spitz zulaufenden Winkel, der auch heute noch gut zu erkennen ist. Der Weg führt Sie jetzt über die Gemarkungsgrenze von Bagband in die Gemarkung Hesel. Dort verlassen Sie den Ostfrieslandwanderweg und biegen links in den Weg Hüllershorn ein. An der Einmündung dieses Weges in die Poststraße biegen Sie wieder links ab und fahren geradeaus bis zur Auricher Landstraße. Im Verlauf dieser Wege haben Sie das Heseler Hörn umfahren, das bis zur Gebiets- und Gemeindereform im Jahr 1972 zur Bagband gehörte und dann in die Gemarkung Hesel eingegliedert wurde.

Sie überqueren die Auricher Landstraße und biegen schräg gegenüber in den [Kleinen Südermoorweg](#) ein, der in den nach Südermoor führenden [Südermoorweg](#) übergeht. Das südlich des Ortskerns von Bagband gelegene [Südermoor](#) war ehemals Teil des Dorfes. Seit der Gebietsreform von 1972 ist Südermoor Ortsteil der Gemeinde Hesel. Südermoor ist eine ehemalige Moorkolonie, die 1795 gegründet wurde. An der Einmündung des Südermoorweges in die Ostermoorstraße biegen Sie links ab. Sie fahren diese Straße bis zur Mühlenstraße (K 133), dort biegen Sie wieder links ab. Kurz vor der Auricher Landstraße biegen Sie rechts zur [Mühle](#) ab.



Die Bagbander Mühle ist eine Galerie-Holländer Windmühle. Sie wurde im Jahre 1812 von Frerich Jürgens Bohlen erbaut. Die Mühle lag zwar an dem alten Postweg, den zweimal am Tag auch die Postkutschen zwischen Aurich und Leer passierten, doch war der Weg in den Wintermonaten oft nur schwer befahrbar. Die um 1840 erbaute Landstraße von Leer nach Aurich erleichterte dann den Verkehr der Mahlgäste zur Mühle. 1983 verstarb der letzte Müller auf der Mühle Bagband. Nachdem der Mühlenbetrieb und der Landhandel aufgegeben wurden, verpachteten die Söhne 1986 die Mühle an die Gemeinde Großfehn. Im Rahmen der Dorferneuerung Bagband ließ die Gemeinde die Mühle 1988 sanieren. 1999 wurde im Scheunentrakt der Mühle eine ostfriesische Teestube eingerichtet.



Nach dem Besuch der [Mühle](#) fahren Sie zurück und biegen rechts in die Mühlenstraße ein, überqueren die Auricher Landstraße und biegen in den gegenüberliegenden [Fehnkerweg](#) ein, an dem die [Fehnkerwegstücke](#) liegen. „Fehn“ leitet sich in diesen Namen von „Fenne“ her und bezeichnet „niedrig gelegenes Wiesenland mit moorigem Untergrund“.

Den [Fehnkerweg](#) fahren Sie geradeaus bis er auf den Ostfrieslandwanderweg stößt, auf den Sie bis zur Straße Voerstad zurückfahren, die Sie zum Ausgangspunkt [Bagband \(Kirche\)](#) zurückführt.

Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, mit freundlicher Genehmigung und Unterstützung des LGLN, Regionaldirektion Aurich

Zusammengestellt von Cornelia Ibbeken mit den Deutungen der Flurnamen der Gemarkung Bagband, verfasst von Albert Kroon (1932-2014), aufrufbar über flurnamen-ostfriesland.de